

Innenbereich des Gotteshauses wird renoviert - Neues Farbkonzept und veränderte Lichtenanlage

Kreuzkirche macht ihre Schätze sichtbar

Von Lutz Hesse

Bestwig. In der evangelischen Kreuzkirche in Bestwig wird der Innenraum renoviert. Mit einem neuen Farbkonzept und einer neuen Lichtenanlage soll das Kirchenschiff bis Ostern in neuem Glanz erscheinen.

Zurzeit ist das Kirchenschiff in der Bestwiger Kreuzkirche eine einzige Baustelle. Ein Gerüst ist aufgestellt, Boden und Bänke sind mit Karton und Planen bedeckt, die Orgel ist eingepackt, und der Schieferboden im Chorraum ist ebenfalls verschwunden.

„Wir wollen unsere Kirche nicht neu erfinden“, sagt Bodo Meier, Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde in Bestwig: „Der Innenraum unserer Kirche hatte nur ein



Auch die Kanzel der Bestwiger Kreuzkirche bekommt einen neuen Anstrich. (WR-Bild)

Problem: Er war zu dunkel.“ Gerade der Altar und das Kreuz seien bisher die dunkelsten Punkte im Kirchenschiff gewesen. „Das wichtigste in unserer Kirche ist Christus und seine Botschaft, und das muss man dem Raum ansehen können“, betont Meier.

Mit neuem Farb- und Lichtkonzept soll nun mehr Licht ins Dunkel geschaffen werden. Farbliche Elemente aus der reich verzierten Kastendecke sollen so im neu gestalteten Innenraum mit aufgenommen werden.

Blumen und Ranken: Eingang ins Paradies

Ein warmes Rot soll die Braun- und Beigetöne in den Kassetten in Altar und Kanzel ablösen. Im Altarraum werden zusätzliche Strahler installiert. Der Altar, als Symbol der christlichen Gemeinschaft, soll auf diese Weise mehr zur Geltung kommen.

Die Bestwiger Kreuzkirche gilt schon seit ihrer Einweihung 1952 als kleines Schmuckstück im evangelischen Kirchenkreis Arnsberg. Bei einem Gang durch die Kirche fällt dem Betrachter zunächst das große Kreuz im Altarraum ins Auge, das laut einer Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der Kreuzkirche von einem Schreiner aus



Pfarrer Bodo Meyer im Innenraum der Kreuzkirche. Mit neuem Farbkonzept und neuer Lichtenanlage sollen die „Schätze“ des Gotteshauses besser zur Geltung kommen. (WR-Bilder: Lutz Hesse)

Schlesien hergestellt wurde.

Die mit Blattgold und Blumen verzierte Decke der Kreuzkirche ist in der Tat als kleines Kunstwerk zu betrachten. Über 200 Blumen und Ranken sollen den Eingang ins Paradies symbolisieren. Wer also in der Kreuzkirche nach oben schaut, erahnt den lieben Gott nicht in schwindelnden Höhen - wie etwa im

Kölner Dom. Hier sieht man Gott zum Greifen nah, und obendrein lässt sich ein kleines Stück Paradies erfahren.

Bisher wusste die Kreuzkirche ihre Schätze durchaus zu verbergen. Nach der gut 55 000 Euro teuren Renovierung werden diese dann ein wenig mehr zur Geltung kommen. Bis es soweit ist, finden die Gottesdienste

vorübergehend im Gemeindesaal statt. Und vielleicht überlegt sich die evangelische Kirche einmal, ihre Pforten auch außerhalb der regulären Kirchenöffnungszeiten für Interessierte und Ausflügler zu öffnen. Eine sinnliche Erfahrung wäre ein Rundgang in der Kreuzkirche in jedem Fall - aus kultureller wie auch aus spiritueller Sicht.